

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Von diesem standen, nachdem das Gros der Truppen abtransportiert war, um den Jahreswechsel 1918/19 nur noch das Generalkommando und eine Nachhut der 45. (sächsischen) Landwehr-Division mit drei Bataillonen, einer Eskadron, drei Batterien in Charkow. Die halbe 70. Landwehr-Brigade in Jekaterinoslaw hatte sich am 19. Dezember von den Ukrainern entwaffnen und unter deren Schutz abbefördern lassen. Auch die nördlich in die Gegend von Bjelgorod vorgeschobenen Sicherungstruppen hatten am 20. Dezember ihren Abtransport durchgesetzt. Nur das bayerische 1. Schwere Reiter-Regiment und eine preussische Batterie marschierten der Weisung des Generalkommandos entsprechend. Das Regiment, dessen Stimmung umgeschlagen war, verhaftete am 1. Januar seinen Soldatenrat.

Charkow blieb infolge des Widerstandes des Soldatenrats ungesichert. Die Heeresgruppe war wegen der Bahnverhältnisse im Westen am 23. Dezember auf den vom Generalkommando am 14. November vorgeschlagenen Fußmarsch zurückgekommen. Dieser wurde nunmehr aber vom Generalkommando wegen der veränderten Umstände — es lag hoher Schnee — abgelehnt. Erst als die Verhältnisse sich weiter zuspitzten, traf das Generalkommando Vorbereitungen, um sich entweder nach Osten zu den Donkosaken oder nach Südwesten zum XX. Armeekorps durchzuschlagen, fand aber bei der Truppe weder Verständnis noch Unterstützung. Auch die gespannten Beziehungen zwischen dem Generalkommando und dem Stab der 45. Landwehr-Division trugen zur Erschwerung der Lage bei. Die Zuchtlosigkeit nahm dauernd zu. Da auch die Ukrainer am 3. Januar sang- und klanglos aus der Stadt verschwanden und die deutschen Truppen keinerlei Widerstand leisteten, konnten die Bolschewisten noch an demselben Tag mit der Bahn von Bjelgorod her in Charkow einrücken und sich allmählich auf 8000 Mann leidlicher Truppen verstärken.

3. Januar.

Damit war der Abtransport der noch in Charkow befindlichen Stäbe und Truppen unmöglich geworden. Das Generalkommando mußte, da die Bolschewisten Verhandlungen mit ihm ablehnten, es seinem Soldatenrat überlassen, sich mit diesen auseinanderzusetzen. Das Ergebnis dieser teils in Charkow, teils in Moskau geführten Verhandlungen war ein am 16. Januar unterzeichneter Vertrag, durch den gegen Abgabe des größten Teils der Waffen und des Geräts die Garnison Charkow durch Großrußland abtransportiert werden sollte. Eine Anregung des Generalkommandos, daß wenigstens die Offiziere und ein Teil der Mannschaften, die das Herz auf dem rechten Fleck hätten, sich im Landmarsch nach Westen durchschlagen sollten, wurde von den Truppenkommandeuren als unausführbar bezeichnet. Die zu einem solchen Versuch als notwendig befundenen 200 Mann waren